

1931

An der Doggenburg bekommt die Straße „Am Bismarckturm“ wieder ihren alten Namen „Feuerbacher Heide“. Weiter zum Turm hin, bei der Einmündung der Ganghofer Straße beginnt heute die Straße „Am Bismarckturm“.

Der Fabrikant Helmut Hailer zieht in die Nr. 2.

In der 12 ziehen ein: Die Kontoristin Else Hohner im Erdgeschoss und im ersten der Kaufmann Otto Schock.

In der 15 hat Ludwig v. Schmidt das Haus geerbt.

Die 21 gehört nun den Erben von Gustav Leuthi.

In der 22 findet der Besitzer Karl Wolf das Wort „Delikatessenhandlung“ besser als nur „Feinkost“.

Im ersten Stock zieht der Kaufmann Franz Winkel ein. Im zweiten ein alter Bekannter mit neuem Beruf: Studienassessor Theophil Lambacher. Außerdem der kaufmännische Direktor Heinz Wich und im dritten Assistent Dr. phil. Helmut Hönl.

In der 26 tauch ein neues Gewerbe auf: Karl Kienle befasst sich mit der Herstellung und Vertrieb von Photographien und Lichtdrucken.

Die 28, die im Vorjahr leer zu stehen schien, hat nun drei neue Mieter: Kaufmann Karl Terjung im Erdgeschoss und Fanni Glück die sich Landesproduktenhändlerswitwe nennt und im Ersten wohnt, sowie der Kaufmann Robert Glück, wohl ein Verwandter. Auch in der 40 scheint eine Verwandte eingezogen, die Verkäuferin Klothilde Oberwegner.

In der 43 scheint Paul Beck vom Polizeiobermeister zum Polizeiwachtmeister aufgestiegen zu sein. Außerdem zieht das Fräulein Herta Walter dort ein.

Auch in der 46 scheint ein Verwandter eingezogen zu sein, der Prokurist Fritz Leins.

In der 47 ist der Arzt Dr. med. Albert Zell zugezogen.



Die 50 wird von einer „Grundbesitz GmbH“ (ohne Adresse) gebaut; also wohl von Investoren; möglicherweise Schmohl und Staehlin. Es war ein schlichtes Wohnhaus mit spitzem Giebel, zu dem zwei Treppen hinauf führten, eine am Rand des Grundstücks zur 48, wie heute, und eine schräg hinter dem offenen Stellplatz hinauf, den später drei Garagen ersetzen.

1932 scheint es noch nicht fertig. 1934 bezieht es der Städtische Rechtsrat Dr. Jur. H. Waldmüller. 1938 zieht ein Fräulein M. Krämer ein. So bleibt es bis 1943.

Nach dem Krieg, den das Haus offenbar ohne große Schäden überstand, wurde es in den 60er Jahren durch einen modernen Neubau ersetzt, dessen Beton-Struktur hinter Holzschindeln verborgen wurde.



Im Häuschen der 54 ist ein neuer Fahrer eingezogen, Josef Schreiber.

Die 63 gehört nun Direktor Dr. jur. Arno Eberhard.

Der Besitzer der 67 ist nun Generaldirektor.

Ein alter Bekannter aus der 21 ist nun in der 72 Mieter: Der kaufmännische Direktor Bruno Rengert bewohnt dort das Obergeschoss.

In der 74 gibt es einen neuen Mieter im ersten Stock, Fabrikant Wilhelm Hartmann.

In der 96 gibt es starke Veränderungen, wohl auch, weil das Café wieder einen neuen Leiter hat, den jungen Karl Schmid, der Bäckerei, Konditorei, und Kaffeerestaurant betreibt, aber sich wohl vom Vater, dem alten Karl Schmid Rat holen kann. Der dritte Schmid, der Ingenieur Hans, scheint auch zur Familie zu gehören. Im zweiten zieht der Hilfsarbeiter Matthias Egerter ein.

Das Jahr scheint also mit einem Neubau und nicht allzu vielen Todesfällen und Umzügen verhältnismäßig ruhig in der Lenzhalde abgelaufen zu sein.